

Calwer Wochenblatt

№ 62.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang

Er scheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 30. Mai 1896.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Frägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1.15, sonst in
ganz Württemberg Mk. 1.35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gefahr der weiteren Verbreitung der Maul- und Klauenseuche sich gesteigert hat, wird das Umhertreiben von Rindvieh und Schweinen im Gauferhandel innerhalb des Oberamtsbezirks Nagold auf Grund des § 20 Abs. 2 des Reichsviehseuchengesetzes bis auf Weiteres verboten.

Nagold, den 26. Mai 1896.

R. Oberamt.
Ritter, A. B.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des R. Oberamts Böblingen ist in Folge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Böblingen und Sindelfingen das Durchtreiben von Wiederläufern und Schweinen durch die genannten Städte bis auf Weiteres untersagt und auch die Abhaltung des auf 3. Juni d. J. in Sindelfingen fälligen Viehmarkts verboten worden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Calw, den 28. Mai 1896.

R. Oberamt.
Amtm. Gottert, g. Stv.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung der Gr. Bab. Wasser- und Straßenbauverwaltung Pforzheim an das dortige Bezirksamt vom 27. d. M. können wegen des gestern begonnenen Umbaus der durch das letzte Hochwasser weggerissenen Flossgasse am Blachwehr auf badischem Gebiet bis auf Weiteres keine Flöße die Nagold passieren, was hiemit bekannt gemacht wird.

Calw, den 28. Mai 1896.

R. Oberamt.
Amtm. Gottert, g. Stv.

Tagesneuigkeiten.

* Liebelsberg. Am Pfingstmontag gelang es durch die Aufmerksamkeit des Hundes dem hiesigen Jagdpächter Ziegler einen Fischotterbau mit 3 Jungen am Teinachbach unterhalb der Glasmühle auszuheben, wodurch wieder manchem Fischlein das Leben erhalten bleibt. Leider blieb nur eines der Jungen am Leben, das nun inzwischen die Reise nach Stuttgart in die sichere Verwahrung des Hrn. Mill angetreten hat.

Stuttgart. Am Freitag nachmittag ist ein zwölf Jahre altes Mädchen auf der Kreuzung der Christophs- und Gerberstraße durch einen Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen worden. Der Radfahrer fuhr nach dem Vorfall davon, ohne sich um das Mädchen zu bekümmern, wurde aber durch einen Schutzmann ermittelt. Das Mädchen hat eine leichte Gehirnerschütterung, sowie am ganzen Körper Hautschürfungen erlitten. — Am selben Abend wurde auf der Kreuzung der Christophs- und Bachstraße ein Mann von einem Radfahrer angefahren und umgeworfen.

Stuttgart, 26. Mai. Der Bauer Wilhelm Kuhnle ist, wie der „Sch. Tgw.“ aus Beutelsbach berichtet wird, von seinem sechswohentlichen Aufenthalt in der Psychiatrischen Klinik der Universität Straßburg zurückgekommen. Der Vorstand der Straßburger Klinik Professor Fürstner hat, wie verlautet, sich in den sechs Wochen der außerordentlich großen Mühe unterzogen, Kuhnle und dessen Sache an der Hand eines umfassenden Altenmaterials zu prüfen und ein umfassendes Gutachten abzugeben. Bei seiner Entlassung soll Kuhnle von Professor Fürstner über die Höhe des Betrags, den er als Abfindungssumme beanspruchen würde, befragt worden sein.

Stuttgart, 27. Mai. Strafkammer. In Weilderstadt kamen seit einiger Zeit öfters Diebstähle vor, ohne daß es gelungen wäre, deren Urheber zu entdecken. Endlich lenkte sich der Verdacht

auf den vorbestraften 31jährigen verheirateten Tagelöhner Ernst Wagner daselbst, gebürtig von Schwieberdingen, bei welchem auch eine Anzahl gestohlener Gegenstände versteckt vorgefunden wurde. Infolge dessen wurde derselbe angeklagt, er habe in der Nacht vom 12.—13. November v. J. zu Weilderstadt in einem Goldwarenladen mittels Einbruchs 6 M., 11 goldene Ringe im Wert von 50 M. und 30 Zigarren gestohlen, ebenso in der Neujahrnacht in einem Bauernhause zu Renningen ein Sparkassenbuch über 200 M. Einlage, einige Taschentücher und einen Schlüssel, und in der Nacht vom 14.—15. Januar einen Drehermeister zu Weilderstadt aus dessen Kommode über 100 M., auch einiges Bettzeug. Da Wagner die Diebstähle ableugnete, wurden 11 Zeugen vernommen. Das Gericht erachtete ihn überwiesen und verurteilte ihn wegen der drei schweren Diebstähle zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren, 10jährigem Ehrenverlust nebst Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. — Dessen mitangeklagte Ehefrau Franziska Wagner erhielt gleichzeitig wegen Hehlerei und Diebstahls eine Strafe von 3 Monaten 15 Tagen Gefängnis, weil sie 8 gestohlene Ringe zur Veräußerung übernahm, auch im Amtsgerichtsgefängnis zu Leonberg eine von einer Mitgefängenen in Mönchingen gestohlene Uhr mit Kette im Wert von 25 M. sich schenken ließ und gemeinsam mit der Tagelöhnersehefrau Kling von Weilderstadt zwei entlaufene Gänse zum Schlachten einfieng. Letztere erhielt deshalb gleichfalls eine Woche Gefängnis.

Stuttgart, 28. Mai. Strafkammer. Wegen Bedrohung wurde der 23jährige ledige Schneider Ernst Julius Eberspächer von Wäldenbronn, welcher am Sonntag den 3. Mai nachts zufolge eines Streits auf den verheirateten Tagelöhner Schmid von dort aus einer Entfernung von 7 Metern einen Schuß aus seinem mit drei scharfen Patronen geladenen Revolver abfeuerte, der unmittelbar über dessen Kopf wegging, zu 6 Mon. Gefängnis verurteilt.

Fellbach, 27. Mai. Gestern abend ereignete

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Familie Norden.

Erzählung von C. Wild.

(Fortsetzung.)

Edith deutete auf das fiebernde Kind, und Wuffow mußte zugeben, daß von Uebertreibung nicht die Rede sein könne.

„Fatal,“ murmelte er, „sehr fatal, es war so gemüthlich. Was, noch nicht zehn Uhr? Ich kann doch unmöglich schon zu Bett gehen. Nun ich gehe ein Stündchen oder zwei ins Kasino.“

„Willst du denn noch ausgehen?“ fragte Edith, die seine Vorbereitungen mit Staunen sah.

„Gewiß, Herz, es ist ja noch zu früh zum Schlafengehen.“

„Und du willst mich mit dem kranken Kinde allein lassen?“

„Du hast ja Auguste, und ich kann dir ja doch nichts helfen.“

Edith seufzte und übernahm die Hand, die er ihr zum Abschied entgegenstreckte. Lange nach Mitternacht, in heiterster Weinlaune und etwas schwanzend kehrte er heim und trat geräuschvoll ins Schlafzimmer, wo Edith noch am Bett des kleinen Gatto saß.

„Ach, Bruno! Gatto ist eben erst eingeschlafen.“

„Ach mach doch nicht gleich sold' Aufsehen, der Junge wird sich den Magen verdorben oder sich erkältet haben.“

Edith blickte ihren Mann aufmerksam an. War er heute so ganz anders, oder war er immer so gewesen, und es war ihr nur nicht aufgefallen? Sie dachte nach. O ja, es war immer so gewesen, sie hatte nur nichts darin gefunden, während

sie sich heute dadurch angewidert und abgestoßen fühlte. Er konnte heute im Rusche nach Hause kommen, wo ihr Herz um das einzige Kind bebt.

Wuffow fuhr inzwischen fort, verdrießlich in den Bart zu murmeln, und machte Anstalt, sich zur Ruhe zu legen, war aber so unvorsichtig, ein Glas umzustößen, daß es zu Boden fiel und klirrend zerbrach.

Das Kind fuhr mit einem Schrei aus dem Schlafe auf und weinte bitterlich. Edith rief die Wärterin herein und mit ihrer Hilfe trug sie das Bett mit dem Kleinen ins Nebenzimmer.

Es folgten schlimme Tage und Wochen. Der Todesengel umschwebte tagelang das Lager des Kindes. Auf die Nachricht von seiner Erkrankung war Frau von Norden herbeigeeilt und teilte sich aufopfernd mit Edith in die Pflege.

Endlich genag das Kind. Frau v. Norden konnte nicht länger bleiben, obgleich sie gern um Ediths willen ihren Aufenthalt verlängert hätte.

Sie hatte mit stiller Gemüthung gesehen, wie redlich diese bemüht war, das alte Leben aufzugeben und ein neues zu beginnen. Nur fürchtete sie nicht mit Unrecht, daß Einflüsse von außen sie wieder auf die alte Bahn ziehen würden.

So viel sie vermochte, hatte Frau von Norden auch den Haushalt auf einen solideren Fuß gebracht. Eine Inspektion der Speisekammer ließ sie mit Erstaunen wahrnehmen, daß von den Borräten, die Edith bei ihrer Abreise von Nordenhausen mitgenommen, nur noch ein ganz kleiner Teil vorhanden war. Nach ihrer Berechnung hätte noch nicht die Hälfte verbraucht sein dürfen. Ebenso waren Eingemachtes und Fruchtsäfte bis auf die Reige verbraucht.

„Frau Baronin brauchen sich mit dem Ausschneiden der Gänsebrüste nicht zu bemühen, der gnädige Herr thut das immer selbst,“ sagte die Köchin, als man das Abendbrot rüstete.

„Aber es gehört sich, daß kaltes Fleisch aufgeschnitten auf den Tisch kommt.“

„So soll ich auch den Schinken nicht auf den Tisch stellen?“

sich in Fellbach mit dem Lokalzug 10.45 ein schweres Unglück. Ein auf Urlaub befindlicher Landjäger von Waiblingen wollte auf der Station Fellbach, in der Meinung, er sei schon in Waiblingen, aussteigen und geriet in schlaftrunkenem Zustande unter die Räder, wobei ihm beide Füße abgefahren wurden. Nach angelegtem Notverband wurde der Mann nachts 12 Uhr mit dem Güterzug in das Cannstatter Krankenhaus verbracht, woselbst er verstarb.

Tübingen, 27. Mai. Vorgestern stieg ein kleiner Knabe an einem eisernen Statetzbaum hinauf, glitt aus und blieb mit dem Oberarm in den Stateten hängen, so daß er in der chirurgischen Klinik genäht werden mußte.

Freiburg i. Br., 19. Mai. Nach längerem Leiden starb gestern der Professor Hofrat Dr. Behaghel im 72. Lebensjahre. Seit 1861 war er Professor des französischen und badischen Zivilrechts; als langjähriger Präsident des Schwarzwaldvereins erwarb er sich dauernde Verdienste. Bei der jüngsten Ueberschwemmung war Behaghel mit jugendlichem Eifer thätig zur Abwehr des wütenden Elements, trankelte aber von jener Zeit an.

Wiesbaden, 23. Mai. Eine häßliche Szene veranlaßte ein Lieutenant des badischen Infanterie-Regiments Nr. 142 in einem hiesigen Restaurant. Unmotiviert begann er einen Wortwechsel mit dem ihn bedienenden Kellner, dem er auf seine Entgegnung, er sei auch Soldat gewesen und wisse wohl, was militärische Pünktlichkeit sei, unter den Worten: „Sie müssen nette Esel zu Vorgesetzten gehabt haben“, die Speisefarte in das Gesicht schleuderte und obendrein noch mit der Hand ins Gesicht schlug. Der Streit, der damit in Thätlichkeit ausgeartet war, endete zu Ungunsten des Lieutenants, dem der Kellner in gerechtem Zorn eine gehörige Tracht Prügel verabfolgte. Der Geprügelte, dessen Begleiter schon vorher bis auf einen das Lokal verlassen hatten, wurde schließlich auf die Straße hinausbefördert. Dort angelangt, schlug er dem Wirt des Restaurants, der im ruhigen Gespräch mit einem Herrn an der Thür seines Establishments verweilte, mit einem Stocke über den Kopf. Ein Schlächter eilte dabei dem Wirt zu Hilfe und beide strafen nun ihrerseits den sich wie toll Gebärdenden ab, der schließlich in zerfetzten Kleidern seinen Heimweg antrat. Der Vorfall wird hier lebhaft besprochen.

Wiesensfeld b. Coburg, 28. Mai. 32 Gebäude, sowie die Kirche sind niedergebrannt. Aus Coburg wurde Militär requiriert.

Berliner Gewerbeausstellung. Der Besuch der Ausstellung hatte während der Feiertage wahre Riesendimensionen angenommen. Am 1. Feiertage war die Zahl der Besucher nach den bisherigen Feststellungen 175 000; am zweiten und dritten Feiertage steigerte sich diese Menge noch auf je 210 000 Personen. Die Frühkonzerte wurden von ca. 30 000 Personen besucht. — Bismarck Bell, der Sohn des bekannten Negerhüptlings King Bell, befindet sich unter den Kamerunern, die in der Kolonial-Ausstellung das eine der Afriladörfer bevölkern. Bismarck Bell ist ein hübscher ansehnlicher Bursche, der bereits 4 Jahre als Stewardgehilfe auf einem deutschen Kanonenboote Dienste that. Als der Kaiser am Eröffnungstage auch die Kolonial-Ausstellung,

eingehend besichtigte, reichte ihm Bismarck Bell sein Führungsattest, das der Monarch lächelnd durchlas.

Paris, 28. Mai. Bezeichnend für den Russenjubiläum, der vorgestern abend in Paris herrschte, ist ein tragikomischer Vorfall, der sich an der Ecke der Rue St. Denis und der Rue Greneta abspielte. Zwischen 2 angeheiterten Arbeitern war eine Schlägerei entstanden, die einen großen Auflauf verursachte und schließlich die Schutzleute zum Einschreiten veranlaßte. Einer der Kämpfer ließ sich ruhig festnehmen, der andere aber schlug wie wahnsinnig um sich und es gelang erst den vereinten Bemühungen von 4 Polizisten, sich des Widerspenstigen zu bemächtigen. Plötzlich ertönte der Ruf: „Es ist ein Russe!“ Die Leute drängten sich an den Verhafteten heran, fragten ihn nach seiner Herkunft und er erklärte stolz, aus Wilna zu kommen und seines Zeichens ein Graveur zu sein. „Laßt ihn los!“ schallt es von allen Seiten den Schutzleuten entgegen, und die Vertreter der öffentlichen Gewalt beieilen sich, der Stimme des Volkes und — vielleicht auch dem eigenen patriotischen Drange — zu gehorchen und den Mann freizugeben. Dieser wird wie ein Triumphator nach dem nächsten Wirtshaus getragen, während sein bedauernswerter Gegner, der nur ein Franzose war, die Nacht auf der Wachtstube verbringen mußte.

Moskau, 28. Mai. Prinz Albrecht von Württemberg ist gestern wieder abgereist.

Die Rheinhardts-Gedenktafel auf der Ruine Waldeck.

Der Calwer Bezirksverein des würt. Schwarzwaldvereins macht am nächsten Sonntag, den 31. Mai, einen Ausflug, zu dem sich auch Mitglieder der benachbarten Vereine und des Stuttgarter Vereins einfinden werden. Silt es ja doch die zu Ehren des um den Schwarzwaldverein und besonders um Waldeck hochverdienten Baurats Rheinhard neuesten daselbst angebrachte Gedenktafel in Augenschein zu nehmen, und sich dabei der Verdienste des so früh Vollenbeten zu erinnern. Die Tafel ist in sauberem Eisenguß von dem R. Hüttenwert Wasseralfingen ausgeführt, hübsch in mehreren Farben bronziert und trägt unter dem Wappen des Schwarzwaldvereins und der Jahreszahl 1896 in vergoldeten Buchstaben die Inschrift:

Wanderer, der du Waldeck besuchst, erinn're mit Dank dich An den wackern Mann, der es zum Waldbühn schuf, — Baurat Rheinhard, den warmen Freund der Natur und des Schwarzwalds:

Ihm hat des Waldes Verein dankbar dies Denkmal gesetzt.

Die Tafel ist nun in voriger Woche über dem Eingangsthor eingelassen worden und dient der Front der stattlichen Ruine zu einem freundlichen Schmuck. Der Charakter der Umgebung ist durch den gewaltigen Windbruch des vorigen Jahres bedeutend verändert worden. Doch ist jetzt so ziemlich alles aufgeräumt, und die Tische und Bänke sind wiederhergestellt. Stellenweise hat die Gegend durch die Pflanzung des Waldes degar gewonnen, namentlich treten die stolzen Felsengruppen auf dem Grat des Bergkrüdens malerischer hervor.

Es ist nun beabsichtigt, am nächsten Sonntag zur Einweihung der Tafel einen gemeinsamen Ausflug nach Waldeck zu unternehmen, zu dem auch die benachbarten Vereine eingeladen sind. Abgang von Calw

mit dem Zug um 2 Uhr, Fahrt bis Station Teinach, Ausstieg zur Ruine Waldeck; von dort nach kurzem Aufenthalt über Alt- und Neubulach und Liebelsberg nach Teinach, wo gesellige Vereinigung stattfindet, bis es Zeit ist, sich wieder auf den Weg zur Station zu machen für den Zug 8 Uhr 9 Min. Hierzu sind alle Mitglieder des Schwarzwaldvereins mit Familienfreundlichst eingeladen, auch Gäste sind willkommen.

Litterarisches.

Calw. Die neueste Nummer der Blätter „Aus dem Schwarzwald“ überrascht die Leser wieder durch einige interessante Abhandlungen und durch treffliche Illustrationen. Eine ergreifende Schilderung des Enzthales und der Hochwasserkatastrophe am 8.—9. März, eine eingehende Studie über die geologischen Verhältnisse des oberen würtemb. Schwarzwaldes, einen pietätvoll gehaltenen Nachruf des Schriftleiters über Pfarrer Dr. Klaiber in Hirsau, und einen wissenschaftlichen Beitrag zu der Frage, ob der würt. Reformator Brenz zur Zeit des Interims in Hornberg bei Altensteig oder in dem jetzt badischen Hornberg als Vogt geweiht habe, ein sinniges Gedicht „Des Waldes Hort.“ Vereinsnachrichten und Bücheranzeigen (darunter „Das Schwarzwaldbad Teinach von Hofrat Dr. Wurm) bilden den Inhalt der reich und schön ausgestatteten Zeitschrift, die wir bei dieser Gelegenheit jedermann warm empfehlen möchten.

Mutmaßliches Wetter. Für Samstag und Sonntag ist mehrfach gewittrig bewölkt und zu einzelnen elektrischen Entladungen geneigtes Wetter, abwechselnd mit zeitweiliger Aufheiterung, zu erwarten.

Standesamt Calw.

- Geborene:
- 23. Mai. Karl Friedrich, Sohn des Paul Burkhardt, Bäckermeisters hier.
 - 25. Mai. Otto Braag, Herrschaftsbdiener in Berlin und Luise Katharine Zahn von hier.
- Gestorbene:
- 22. Mai. Julie Emma Schöning, Tochter des Chr. Schöning, Hirschwirts hier, 25 Tage alt.
 - 24. „ Luise Sofie Keller, Tochter des † Kaspar Keller, Fabrikarbeiters hier, 20 Jahre alt.
 - 26. „ Jakob Sprenger, Traubenwirts Ehefrau, Dorothee geb. Gantner hier, 54 Jahre alt.
 - 28. „ Gottlob Friedrich Krißler, früherer Fuhrmann hier, 76 1/2 Jahre alt.

Gottesdienste

am Dreieinigkeitsfest, 31. Mai.
Bom Turm: 36. Der Kirchenchor singt: „Chre sei dem Vater und dem Sohne und dem h. Geiste“ von Mendelssohn. Predigtlied: 36.
9 Uhr Vorm.-Pred.: Hr. Dekan Brann. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 2 Uhr Nachm.-Predigt: Hr. Stadtpfarrer Schmid.
Mittwoch, 3. Juni.
7 Uhr: Betstunde im Vereinshaus.

Landw. Consum-Verein Calw.

E. G. m. u. H.
Superphosphat, Chilisalpeter und Knochenmehl, sowie Futterknochenmehl sind wieder vom Lager zu haben.

Der Vorstand.

„Nein, ich werde gleich hier aufschneiden. Aber hier sehe ich ja noch von heute mittag einen Rest Braten, nehmen Sie den auch mit.“

„Ach, das ist der gnädige Herr nicht, das kommt immer für uns zum Abendbrot herauf.“

Frau von Norden schwieg. Ja freilich, wenn die Wirtschaft auf diesem Fuße stand, war es kein Wunder, daß die Einkünfte nicht reichten.

Herr v. Wuffow machte ein ziemlich erstauntes Gesicht, als er die neue Einrichtung gewahrte. Er machte nachher zu Edith seine Glossen über Schwiegermütter und hoffte, mit der Abreise werde auch die eingeführte Neuerung in Wegfall kommen. Doch Edith hielt an ihrer Mutter Weise fest. Sie war durch die Großmama zu Hause aller ernstesten Arbeit, besonders auch in der Wirtschaft entzogen worden. Jetzt gab sie sich Mühe und befolgte gewissenhaft, was ihre Mutter ihr riet. Diese hatte ihr ganz genau ausgerechnet, wie viel sie verbrauchen dürfe. Nur hatte sie fast täglich mit Wuffow zu kämpfen. Er war Feinschmecker und liebte demgemäß einen guten Tisch. Dagegen hatte Edith nichts und seine Ansprüche konnte sie befriedigen. Aber sie protestierte energisch, daß er wie früher fast jeden Tag einen oder gar mehrere Kameraden zum Essen mitbrachte. Wuffow lehnte sich nicht daran und Edith war schon mit ihrem Wirtschaftsgeld zu Ende, als kaum zwei Drittel des Monats um waren. Was nun? Sie richtete ein einfacheres Mittagessen her, und auch nicht so reichlich wie sonst. Was sie gefürchtet, geschah, Wuffow brachte wieder zwei Freunde mit. Sein Gesicht überzog sich mit dunkler Röthe, als es nur einfache, wenn auch schmachtaste Hausmannskost gab, und die schnell bereitete Eierpeise hatte auch nicht seinen Beifall.

Er überhäufte Edith nachher mit den bittersten Vorwürfen, daß sie ihn seinen Freunden gegenüber lächerlich gemacht. Er hatte sie mitgebracht, weil er ihnen Besseres als die gewöhnliche Restaurationskost in Aussicht gestellt habe.

„So hättest du vorher fragen sollen, was es bei uns gibt.“

„Das habe ich nicht nötig, ich verlange unter allen Umständen einen anständigen Tisch.“

„Das kannst du, nur nicht noch für zwei oder drei Gäste täglich, oder du mußt mehr Wirtschaftsgeld geben.“

„Ach bah, richte dich ein, du verkehrst es nur nicht.“

Edith schwieg. Wuffow ging fort und kam erst nach Mitternacht nach Hause, wieder im Kaufsch. Wo sollte das hinaus? Jedenfalls hatte man auch wieder gespielt, schon halb im Schlaf murmelte er noch:

„Scheußlich Pech, morgen Revanche.“

Edith hatte eine schloßlose Nacht. Sie stand vor einer verhängnisvollen Alternative. Um den häuslichen Frieden war es geschehen, wenn sie den eingeschlagenen Weg verfolgte, und gab sie Wuffow nach, so gerieten sie bald wieder in Schulden. Wuffow war schon einigemal gar nicht zum Essen gekommen, nachdem sie erklärt hatte, daß sie bei den Einschränkungen, die seinen Aerger in so hohem Grade erregt hatten, beharren wolle.

Glücklicherweise konnte sie für sich alle Einladungen ausschlagen. Die Krankheit des Kindes und die Schonung, der dasselbe bedurfte, gaben ihr einen willkommenen Vorwand für die Ablehnung. Sie schrieb endlich an ihre Mutter.

Frau v. Norden packte sofort eine Kiste mit allem möglichen Guten aus Keller und Vorratskammer, und von ihrem Spargeld wurde gleichfalls ein Teil mit beigelegt. Sie schrieb dazu und erteilte ihr den Rat, den Uebergang zu einfacherem häuslichen Leben nur allmählich eintreten lassen.

Edith atmete auf. Das war Hilfe in der Not. Sie konnte wie früher ihren Theetisch reich bestellen, und wie früher übte er seine Anziehungskraft aus. Angeladen fanden sich befreundete und bekannte Ehepaare ein, und alle versicherten, nirgend sei es so gemütlich, und nirgends schmecke der Thee so gut wie bei Wuffows. Trotzdem kamen nach kurzer Zeit nur die Herren allein.

(Fortf. folgt.)

Amthliche Bekanntmachungen.

**Verkauf abgängiger
Bahnholzschnellen.**

Am nächsten Dienstag, den 2. Juni, werden auf den verschied. Wärterposten der Strecke Althengstett-Calw eine größere Anzahl eichene und tannene abgängige Holzschwellen im öffentlichen Aufstreich in Loosen mit je 10 Stück verkauft und Liebhaber hiezu eingeladen. Anfang morgens 8 Uhr Posten 45 am Kappellenberg, bei Calw um 1/2 10 Uhr im Wehbergsteinbrüche.

Weil d. Stadt, den 25. Mai 1896.
Kgl. Bahnmeisterei.

Reisig-Verkauf

am Montag, den 1. Juni, vormittags 11 Uhr, im Gasthaus z. Schwanen hier aus den Stadtwaldungen Meistersberg, Scheerwäldle, Mädig und Hardtwald: 10 Flächenlose Reisig, 80 gebundene Nadelholzschnellen.

Gemeinderat.

Die Erben des **Gottlieb Steck**, Dekonomen hier, bringen am **Montag, den 1. Juni 1896**, vormittags 11 Uhr, ihr zweistöckiges



Wohnhaus mit besonderem Stallgebäude, Scheuer und Gemüsegarten im Hengstattergäßle, sowie 31 a 66 qm Wiese an der Hengstetter Steige auf dem hiesigen Rathaus zur letzten Versteigerung.

Calw, den 29. Mai 1896.
Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Zmanuel Volz, Gürtlers Witwe hier, bringt 44 a 82 qm

Baumwiese

mit ca. 80 Bäumen im Stedenäckerle und 17 Allmandbäume daselbst am **Montag, den 1. Juni 1896**, vormittags 11/2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zur Versteigerung.

Calw, den 29. Mai 1896.
Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

**Sonntag Abend
Erbauungsstunde**

im Vereinshaus
von 8-9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Verkauf.

Ich verkaufe das den Metzger **Beischer** Kindern gehörige Grundstück am Kappellenberg, wovon 8 Ar mit Haber und ewigem Klee eingefät, der Rest Wieswachs ist. Dieses Grundstück wird billig abgegeben und Zahlung in 6 Jahreszielen gestattet. Liebhaber wollen sich mit mir ins Benehmen setzen.

Der Pfleger: **Bäcker Gehring.**

Auktion.

Am **Donnerstag, den 4. Juni**, nachmittags 1 Uhr, verkaufe ich im Hause von **Dreher Dhnsgemach**, Badgasse:

Frauenkleider, Weißzeug, Bettgewand, 2 Betten, Küchenlasten, Küchengeschirr, Faß- und Bandgeschirr und allerlei Hausrat.

Auktioneur **Vinkenheil.**

S.-W.-V.

**Sonntag, den 31. Mai:
Familien-Ausflug nach Waldeck
zur Einweihung der Rheinhard-
Gedenktafel.**

Von da über Bulach nach Teinach. Abgang von Calw mit dem Zug um 2 Uhr. Um 11 Uhr auf dem Bahnhof Begrüßung der Gäste von den übrigen Bezirksvereinen. Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein **der Ausschuß.**

Turn- Verein.

Nächsten Montag ist **Turnversammlung.**

Besprechung und Festsetzung der zu dem am 12. Juli stattfindenden **Jubiläum und Ganturnfest** nötigen Vorbereitungen.

Sämtliche Mitglieder, namentlich auch die älteren, werden zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.

Der Vorstand: **E. Georgii.**

B.-G.

Heute abend Abstimmung.

Nächsten **Sonntag**, sowie an den nächsten Tagen bacht

Rümmelkuchlein

und ladet seine Freunde zu einem **Glas guten Wein** freundlichst ein **Eduard Pfommer**, oberes Ledereck.

In frequentester Straße von Calw ist ein

Haus mit Laden

(ohne Einrichtung) sofort oder später billig zu vermieten oder auch zu verkaufen.

Näheres durch die Exped. d. Blattes.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit den geehrten Herrn und Damen höflichst im

Shampooiren.

Separates Zimmer. Hochachtungsvoll **G. Hamann**, Friseur.

Alten Wein

à 50 bis 80 g pr. Liter, empfiehlt bestens

S. Leukhardt.

**Tapeten
und Borden**

sind zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei **G. Widmaier.**

Althengstett.

Es liegen bei dem Unterzeichneten

1000 Mark

Pflegschaftsgeld gegen unterpfändliche Sicherheit zu 4 1/2 % zum Ausleihen parat. **Tobias Angerhofer.**

Sirsaun, den 27. Mai 1896.



Mittwoch um 1 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Clara Feldweg,

wovon wir Freunde und Bekannte in Kenntnis setzen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerbigung Samstag nachm. 2 Uhr.

Dankagung.



Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme während der langen Krankheit unserer lieben Tochter und Schwester

Sophie Keller,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Schützengesellschaft Calw.

Nächsten **Sonntag, den 31. Mai**, wird ein **Preis-Schießen** abgehalten mit Aufstellung einer Ehrenscheibe. Beginn des Schießens um 1 Uhr. Um 5 Uhr findet die jährliche **General-Versammlung** statt. Die aktiven und passiven Mitglieder werden um zahlreiche Beteiligung ersucht. **Der Ausschuß.**

Badischer Hof Calw.

Am **Sonntag, den 31. Mai**, findet im Garten des bad. Hofes (bei ungünstiger Witterung im Saal)

Reunion der Calwer Stadtkapelle

statt, Anfang 3 Uhr.



Bei Bedarf halte ich mein großes Lager in **Regen- u. Sonnenschirmen**

bestens empfohlen.

Ueberziehen und Reparaturen prompt und billig.

Kürschner Deutschle.

Sirsaun.

Gasthof zum Rössle.

Mündner Export-Bier aus der Bacherlbrauerei in München 1/2 Liter 15 g .

Helles Export-Bier aus dem Bayerischen Brauhaus in Pforzheim 1/2 Liter 15 g .

Reine Weine. — Gute Speisen.

Zum Besuch lade freundlichst ein.

Achtungsvoll

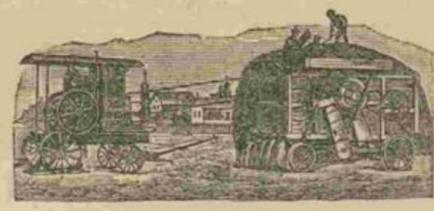
H. K. Bilharz.

Petroleum-(Solaröl-)Motor und Locomobile GNOM

Billigste Betriebskraft für Industrie und Landwirtschaft. Kosten des Heizers gespart. Selbstthätige Schmierung. Betriebskosten per Pferdekraft-Stunde ca. 5 Pfennige.



Feststehender Motor.



Petroleum-Locomobile, Dreschwagen treibend.

**Motorenfabrik Oberursel bei Frankfurt a. M.
W. Seck & Co.**

Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe STUTTGART.
 Eröffnung 6. Juni, Schluss Ende September 1896.
 Verkauf von Plakaten und Katalogen durch das Bureau.



Calw.
Unterzeichneter empfiehlt sich
 im Einsetzen künstl. Gebisse, Plombieren und Reinigen der Zähne, sowie in Operationen, unter Zusage sorgfältiger Ausführung bei billigen Preisen. Atelier 1 Treppe hoch.
Ed. Bayer.

Calw.
Geschäftsübergabe und Empfehlung.
 Der verehrl. Einwohnerschaft teile hiedurch mit, daß ich mein Geschäft am heutigen Tage meinem Sohn **Eduard** übergeben habe. Indem ich für das mir in den vielen Jahren geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Sohne zuzuwenden.
Fr. Pfrommer sen.,
 Bäckermeister.

Bezugnehmend an Obiges, empfehle ich mich einer verehrl. Einwohnerschaft ergebenst, indem ich beste Bedienung zusichere.
Eduard Pfrommer.

Strohüte,
 für Herren und Knaben, in schönster Auswahl und in jeder Preislage, **Feld- und Gartenhüte** billigt, empfiehlt
C. H. Schäberle,
 Hutmacher.

Schuhlager.
 Unterzeichnete bringt ihr Lager von allen Sorten **Hauschuhen,** besetzt und unbesetzt, in empfehlende Erinnerung.
Maria Reutter,
 obere Vorstadt.

Für Hausfrauen!
Annahme alter Wollschaden aller Art gegen Lieferung von Kleidern, Unterröcken und Mantelstoffen, Damenunterrocken, Wollstoffen, Strickwolle, Portieren, Schlaf- und Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigsten Preisen durch
R. Eichmann, Ballenstedt a. S.
 — Leistungsfähigste Firma! —
 Annahmestelle und Musterlager bei **Frau W. Raschold Wwe.,**
 Bismarckstraße.

Ein gut erhaltener, starker **Kindewagen** ist billig zu verkaufen.
 Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Mötlingen.
 Einen ordentlichen **S knecht,** nicht unter 18 Jahren, sucht bei sofortigem Eintritt
Kraushaar a. Krone.

Schwarzwald.

EYACH-SPRUDEL das beste Tafelwasser.
 Niederlage für Calw bei **M. Gaager.**

Erbsen und Linsen, Emmenthalerkäse und Limburgerkäse, sowie **feinstes Salatöl** empfiehlt billigt
S. Leukhardt.

Keine teuren Gummispitzen und Gläser!

 Zu haben bei: **Pfeilsand & Pfeilerer, Apotheker, Calw,**
G. Koch, Apotheker, Siebenzell.
Zur Nägelin als Patentmarke
 vertilgt alle Insekten radikal.
 Allein. Fabr. u. Vertrieb: **H. Nägelin, Göttingen.**

Ein junger Bursche von guter Familie zur Wartung eines Pferdes gesucht. Eintritt sofort.
 Auskunft bei der Red. d. Bl.

Schwarzwald-Wecksteine, welche sehr gut ziehen ohne den Dangel zu verlegen, empfiehlt
Carl Herzog.

Chilisalpeter
 bei **Emil Georgii.**

Sommerblumen-Seklinge in schönen Sorten empfiehlt
Gärtner Maier.

Das beste Mittel gegen **Hühneraugen** sind **Wasmuth's Hühneraugenringe** in der Uhr. Alleinverkauf bei
Gustav Hamann, Friseur.

Getreidepresshese von höchster Triebkraft und bester Qualität, aus der renommierten Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Presshese-fabrikation, vormals **G. Sinner** in **Grüntwiel** (Baden) halten stets auf Lager in frischer Ware und empfehlen solche zu geneigter Abnahme für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfund
J. Gehring, Bäckermeister.
H. Dierlamm, Bäckermeister.

Schönen **Weizen** zum mahlen empfiehlt billigt
F. Nonnenmacher z. äußern Mühle.

Wolle. 120 Pfund sehr schön gewaschene Schafwolle hat zu verkaufen
Gottlieb Kling, Salwer Hof.

Geo Dötzer's Dentila stillt augenblicklich den Schmerz
hohl. Zähne und füllt dieselben so aus, dass sie wieder wie die gesunden gebraucht werden können; p. Fl. 50 Pfg. mit ausf. Gebrauchsanw. bei **Wieland & Pfälderer,** Alte Apotheke in Calw.

Tapeten!
Naturelltapeten von 10 Pfg. an **Goldtapeten** 20 " in den schönsten neuesten Mustern. Musterarten überallhin franco.
Gebrüder Ziegler, Minden i. Westf.

Holzbranche. Werkführer für Sägewerk, sowie ein junger Mann für Comptoir und Lager gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind unter Chiffre **H W M** an **Haafenstein & Vogler, A. G.,** in Frankfurt a. M. einzusenden.

Lüdingen.
Mädchen gesucht. Zur Besorgung einer kleinen Haushaltung und zur Beihilfe im Laden wird wegen Erkrankung des seitherigen ein braves Mädchen für sofort gesucht.
Frau Vortennacher Scheuing.

Kräuterkäse, Pfund-Stücke à 40 $\frac{1}{2}$,
Emmenthalerkäse, Pfund 90 $\frac{1}{2}$,
reifen Limburgerkäse, Laibchen à 40, 45, 50, 60, 70 $\frac{1}{2}$, bei Laibchen Pfund 36 u. 40 $\frac{1}{2}$,
 " Ristchen " 33 37
reinschmeckendes Speisefett, bei Pfund 48 $\frac{1}{2}$,
feinstes Salatöl Liter 90 $\frac{1}{2}$, bei größerer Abnahme billiger, bei
J. Fr. Oesterlen.

Schmieh.
Waldverkauf. Die Erben des verstorbenen **Gottlieb Kentschler** von hier verkaufen am **Dienstag, den 2. Juni, mittags 1 Uhr,** auf hiesigem Rathaus 7 $\frac{1}{2}$ Morgen Nadelwald im Bronnenthal mit 260 St. haubarem Holz und größtenteils schönem Anwuchs, ferner 2 Morgen Nadelwald mit 20-30jährigen Bestand in bestem Wachstum beim **Maenacker.** Käufer sind freundlichst eingeladen.

Hübsch möbl. Zimmer Bahnhofstraße, mit schön. Aussicht, auf Wunsch mit Pension zu vermieten. Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Calw.
 Suche per sofort einen tüchtigen **Pferdeknecht.**
Fritz Maier z. Schwane.

Ein jüngerer, fleißiger **Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung.
Franz Schoenlen.

Ein jüngeres **Dienstmädchen** sucht
Bäder Gaydt, Lederstraße.

Den Grasertrag des früher **Ladler Hummel'schen** Gartens am **Teuchelweg** verkauft
Güterbesorger Bauer.

Zwei ordentliche **Schlafgänger** werden angenommen bei
Georg Kohler, Schneider.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern
 Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg., u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Seit chinesische Ganzdaunen** (sehr saftig) 2 M. 50 Pfg., u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefällendes berechnunglos zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Hierzu 1 Beilage: „Allgem. Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft.“